

CONRAD FERDINAND MEYER  
(1825-98)

### Die Rose von Newport

[1882 (*IX. Männer*, 14); Erstveröffentlichung 1864]

Sprengende Reiter und flatternde Blüten,  
Einer voraus mit gescheitelten Locken –  
Ist es der Lenz auf geflügeltem Renner?  
Karl ist's, der Jüngling, der Erbe von England,

5 Und die sich nähern in goldener Mailuft,  
Das sind die Giebel und Tore von Newport,  
Drüber das Wappen der Stadt: eine Rose!  
Jubelnde Gassen und jubelnde Wimpel

Und ein von treibender Jugend geschwelltes,  
10 Jubelndes Herz in dem Busen des Stuart...  
Unter den blühenden Linden des Marktes  
Schreitet ein Reigen von blühnden Gestalten  
Und eine Schönste mit herzlichem Beben  
Bietet dem Prinzen die Rose von Newport:  
15 »Seliges Gestern und Morgen und Heute,  
Herr, dir die Rose von Newport bedeute!«

Morgen erzählen die Linden das Märchen  
Von der entblätterten Rose von Newport.

Sprengende Reiter und wirbelnde Flocken,  
20 Einer voraus mit verwilderten Haaren –  
Ist es der Winter, der finstre Geselle?  
Karl ist's, der Flüchtling, der König von England.  
Seit er das Blut seines Volkes vergossen,  
Reitet er neben zerschmetterndem Abgrund...

25 Und die sich nähern in weißem Gestöber,  
Das sind die Giebel und Tore von Newport,  
Drüber das Wappen der Stadt: eine Rose!  
Nirgend ein Jubel und nirgend ein Wimpel,  
Polternde Hämmer und kreischende Feilen,  
30 Und ein von eisernen Fäusten gepresstes,  
Ächzendes Herz in dem Busen des Stuart...  
Unter den frierenden Linden des Marktes

Bettelt ein Kind mit verschatteten Augen,  
Bietet dem König ein dorrendes Röschen:  
35 »Seliges Gestern und Morgen und Heute,  
Herr, dir die Rose von Newport bedeute!«  
Karl, der die Züge des Kindes betrachtet,  
Schmal und gespenstig im Spiegel des Elends  
Sieht er das eigene Antlitz und schaudert.

40 Morgen erzählen die Linden das Märchen  
Von dem enthaupteten König in England.